

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 29

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHACH

Meisterturnier in Bad Saarow (Deutschland)

Das 2. Turnier des Großdeutschen Schachbundes brachte ein unerwartetes Ergebnis mit sich. Ein selbst in Fachkreisen unbekannter Meister errang den 1.—2. Preis, den er mit dem Deutschlandmeister K. Richter teilte: Kuppe (Berlin). Er riß beim Turnierbeginn die Führung an sich und behielt sie bis zum Schluß. Großmeister Bogoljubow landete erst an 3. Stelle!

Endstand: Kuppe und Richter je 7 aus 10 Partien; Bogoljubow 5½; Czaya (Berlin), Engels (Düsseldorf) und Michel (Nürnberg) je 5; Makarczyk (Polen) 3½; Ernst (Gelsenkirchen) 3; Dr. Dührssen und Weichert (Berlin) je 2 Punkte.

Nachstehend eine Probe von Kuppes Können:

Weiß: Kuppe.	Schwarz: Ernst.
1. d2—d4	Sg8—f6
2. Sg1—f3	b7—b5
3. e2—e4 ¹⁾	Sf6×e4
4. Lf1×b5	e7—e6
5. 0—0	Lf8—e7
6. Tf1—e1	Lc8—b7
7. Sb1—d2	f7—f5 ²⁾
8. Sd2×e4	Lb7×e4
9. Sf3—d2	Le4—b7
10. Dd1—h5+!	g7—g6
11. Dh5—h6	Ke8—f7
12. Sd2—e4	Lc7—f6 ³⁾
13. Sc4—e5+	Kf7—g8
14. Lb5—c4	d7—d5 ⁴⁾
15. Lc4—d3	Lf6—g7
16. Dh6—h3 ⁵⁾	Sb8—d7
17. Se5—f3	Dd8—e7
18. Lc1—h6	Sd7—f6
19. Lh6×g7	Kg8×g7
20. Dh3—g3	Sf6—e4
21. Dg3—e5+	Kg7—f7
22. h2—h4!	h7—h6
23. c2—c4	De7—d6
24. Ta1—c1	Ta8—c8
25. h4—h5	g6×h5
26. c4×d5	Lb7×d5
27. Ld3×e4	Ld5×e4
28. Te1×e4! ⁶⁾	f5×e4
29. De5×h5+	Kf7—e7
30. Sf3—e5	Th8—f8 ⁷⁾
31. Dh5×h6	Tc8—c8
32. Tc1—c6! ⁸⁾	Aufgegeben

¹⁾ In dieser „Polnischen Verteidigung“ gibt Weiß den Zentrumsbauer, um b5 dafür schlagen zu können. Vom strategischen Standpunkt aus ein Nachteil — aber Weiß kommt zu bedeutendem Entwicklungsvorsprung.

²⁾ Die Deckung mit f5 ist nicht gut, denn Schwarz hat jetzt beide Flügel so stark entblößt. Besser war S×d2, worauf Weiß nach Lc1×d2 allerdings schon 4 Figuren entwickelt hat.

³⁾ Auf d7—d6 würde e6 schwach.

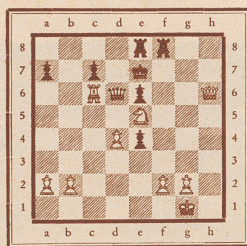
⁴⁾ Falls Sb8—c6, so Se5×d7, Dd8×d8 und Lc4×e6+!

⁵⁾ Das weiße Angriffsmanöver hat zu positionellen Schwächen des Gegners geführt.

⁶⁾ Die Pointe des langen Tauschverfahrens! Die Linien öffnen sich und der schwarze König gerät ins feindliche Kreuzfeuer.

⁷⁾ Es drohte Dh5—f7+, Ke7—d8, Df7—f6+ mit Turmgewinn. Tc8—f8 war immerhin vorzuziehen.

⁸⁾ Siehe Diagramm.



Die schwarze Dame muß fliehen. Aber wohin? Sie muß auf der oberen d-Linie bleiben, da Dh6—g7, Ke7—d8 und Dg7—d7+ oder c7+ droht. Das einzige freie Feld d8 versperrt aber dem König das Fluchtfeld. Der Damenverlust ist daher unvermeidlich. Ein verdienter, kraftvoller Sieg Kuppes!

Die anschließende Partie stammt aus dem internationalen Turnier zu Kemerli in Lettland. Sie zeigt eine Glatzleistung des Exweltmeisters Dr. Aljechin gegen den ehemaligen polnischen Wunderknaben und jetzigen Meister Amerikas, Reshevsky. Aljechin hat damit seine Niederlage von Nottingham gerächt. Reshevsky bediente sich hier der von Aljechin in die Turnierpraxis eingeführten „Aljechin-Verteidigung“, die dieser nun selbst schlagfertig widerlegt.

Weiß: Dr. Aljechin.

1. e2—e4	Sg8—f6
2. e4—e5	Sf6—d5
3. d2—d4	d7—d6
4. Sg1—f3	Lc8—g4
5. c2—c4	Sd5—b6
6. Lf1—e2	d6×e5
7. Sf3×e5	Lg4×e2
8. Dd1×e2	Dd8×d4
9. 0—0	Sb8—d7
10. Se5×d7	Sb6×d7

Schwarz: Reshevsky.

11. Sb1—c3	c7—c6
12. Lc1—e3	Dd4—e5
13. Ta1—d1 ¹⁾	e7—e6
14. Dc2—f3	0—0 ²⁾
15. Lc3×a7	De5—a5
16. La7—d4	Da5—f5
17. Df3—g3	e6—e5
18. Ld4—e3	Lf8—b4
19. Sc3—a4	Lb4—a5
20. f2—f4! ³⁾	La5—c7

21. b2—b3	f7—f6	29. c5×b6.	De6×a2
22. f4×e5	Df5—c6 ⁴⁾	30. Dc3—g3	Td8—d7
23. h2—h3	Th8—g8	31. Ld4—c5	Da2—f7
24. Le3—d4	Sd7×e5	32. Td1—a1	Df7—g6
25. Dg3—c3!	Se5—d7	33. Dg3—h2	Te8—e5
26. c4—c5	Tg8—e8	34. Ta1—a8	Td7—d2
27. b3—b4	Sd7—b8	35. Ta8×b8+! ⁵⁾	Kc8×b8
28. Sa4—b6+	Lc7×b6	36. Dh2×e5+ ⁶⁾	Aufgegeben.

¹⁾ Weiß hat für den geopferten Bauer einen großen Entwicklungsvorsprung erlangt — 4 Figuren greifen bereits ins Spiel ein.

²⁾ Auf Sd7—f6 würde Sc3—b5 folgen! Schwarz sieht seine Rettung in der langen Rochade, obwohl diese nur neue Angriffsziele bietet.

³⁾ Durchbricht die wichtigen Linien für Läufer, Turm und Dame.

⁴⁾ Auf Df5×e5 fürchtet Schwarz Lc3—f4.

⁵⁾ Die große Ueberraschung! Schwarz mußte natürlich Dg6—e8 spielen.

⁶⁾ Auf f6×e5 folgt Tf1—f8+. Oder Kb8—a8, Tf1—a1+. Falls Kb8—c8, so De5—c7+.

*

SCHACH-NACHRICHTEN

Schachturnier in Mailand

Dieser kürzlich beendigte Wettkampf, ausgetragen von sieben italienischen Meistern und einem Ausländer, dem Peruaner Canal, sah gleichzeitig 3 Sieger an der Spitze, und zwar Canal, Rosselli und Sacconi mit je 5 Punkten aus 7 Partien. Diese 3 Meister hatten folgende Resultate unter sich zu verzeichnen: Canal-Rosselli 0:1; Canal-Sacconi ½:½; Sacconi-Rosselli ½:½. 4. wurde Campolongo mit 4 P.; Ferrantes 3; Cala 2½; Riello 2; Hellmann 1½ Punkte.

5. Alpenländisches Schachturnier in Mariazell

Dieses Turnier endigte mit einer leichten Ueberraschung. Man hatte erwartet, daß Oesterreichs Vorkämpfer Eliskases, der eben Spielmann überzeugend geschlagen hatte, den Sieg an sich reißen würde, namentlich da die Besetzung mittelmäßig war. Dies gelang ihm jedoch nicht, denn der Ungar Barcza wußte sich mit ½ Zähler Vorsprung den 1. Rang zu sichern. Eliskases fiel jedoch der alpenländische Meistertitel zu, nachdem er unter Inländern am besten abschnitt.

Endstand: Barcza 7½; Eliskases, Krassnik und Zollner (München) je 7; Poschauko, Ebensteiner und Schenkirk je 6; Pickel 4½; Loaker, Mayer je 1½; Sauer 1 Punkt.

OPAL

Der Jubiläums-Stumpfen



75 JAHRE ARBEIT UND ERFAHRUNG 1862/1937



Im Friseur-Salon verlangen Sie Haarwäsche mit „ONALKALI“, dem konzentrierten „Schwarzkopf-Extra“, seifenfrei und nicht-alkalisch.



Gleich gebrauchsfertig und praktisch ist das flüssige, ebenfalls seifenfreie und nicht-alkalische

SCHWARZKOPF EXTRA-MILD „FLÜSSIG“ für jedes Haar

EXTRA-BLOND „FLÜSSIG“ für blondes Haar

Erhältlich in großen und kleinen Flaschen!

durch nicht-alkalische Wäsche mit dem seifenfreien Schwarzkopf „Extra-Mild“. Dieses milde Schaumpon verhütet, daß Haar und Kopfhaut ausgelaugt werden. Seine Anwendung führt wieder zu normalen, gesunden Verhältnissen auf der Kopfhaut und gibt dem meist durch Schuppenbildung spröde und brüchig gewordenen Haar seine Festigkeit und Elastizität zurück.

Schwarzkopf „Extra-Mild“ ist für jedes Haar geeignet. — Blondinen nehmen Schwarzkopf „Extra-Blond“ mit besonderem Blondverstärker, der nachgedunkeltem Haar seinen ursprünglichen Blondton zurückgibt.

SCHWARZKOPF EXTRA-MILD

seifenfreie, nicht-alkalische Haarpflege

DOETSCH, GRETHNER & CIE. A.-G., BASEL